



BIOSUISSE

BEITRAG AG MONOGASTRIER

NBFF, 01.12.2022

Christine Brenninkmeyer, FiBL
Peter Haldemann, Bio Bauer
Jan Heusser, Coop
Hansjörg Schneebeili, Bio Bauer

Moderation: Adrian Schlageter, Bio Suisse

Zusammenfassung Diskussion

Thema	Ziel	Lösungsansätze	Herausforderungen	Forschungsbedarf	Zielkonflikte
Verwertung Nebenprodukte	Monogastrier als Resteverwerter	Schlachtabfälle Nebenprodukte der Lebensmittelverarbeitung Foodwaste nutzbar machen Insekten	Definierte Gehalte (Nährwerte) Trennung Bio / Konventionell Hygieneanforderungen	Auswirkung auf Fleischqualität (Ansprüche Abnehmer) Welche Gehalte der Komponenten werden gut verwertet? Welche Rassen haben höhere Futtermittel-Toleranz? --> Berücksichtigung in Zucht Pflanzliche Zusatzstoffe zur besseren Futtermittelverwertung Verwertung Insekten	Wir müssten weniger Monogastrier halten, um Klima-Ziele zu erreichen
Verlängerte Nutzungsdauer	Geflügel: Legetätigkeit Schweine: Zuchtsauen	Verlängerter Umtrieb Zweite Legeperiode mit Mauser	Tiergesundheit (Sauen, Hennen) Eischalenqualität	Optimale Wurfgrösse für Tiergesundheit und Klima? Optimale Legeperiode für Tiergesundheit und Klima? (auch Zweinutzungshühner) Gestaltung Mauser für optimale Regeneration?	Entscheid. Ausstieg Küken töten widerspricht Klima-Zielen
Beratung, Gefässe	Praxisorientierte Ansätze. Von der Praxis für die Praxis	Arbeitskreise (Von Bauer zu Bauer) Geeignete Kommunikationsformen (Videos, etc.)	Wie erreichen wir jene Betriebe, die es am Nötigsten hätten Gleiche Sprache sprechen (Forschung & Praxis)	Beispielbetriebe portraitieren, wissenschaftlich begleiten Was kommt in der Praxis an?	
Planungssicherheit für Investitionen	LW-Politische Förderinstrumente beeinflussen (z.B. DZV)	Förderung auch nach Zielerreichung und nicht nur nach Massnahmen Pilotprojekte als Entscheidungsgrundlage nutzen	Ziele klar messbar definieren	Welche Fruchtfolge ist ideal für Klima und Proteineffizienz (Tier & Mensch)	Bio Ei mit höchstem Marktanteil
Mehrwert kommunizieren, in Wert setzen	Kreislaufgedanke der Monogastrier als Resteverwerter und Düngelieferanten	Kommunikation / Auslobung (Reportagen, POS-Plakate, Verpackung...) Aufklärung: Fruchtfolge bedingt auch Futteranbau	Zahlungsbereitschaft Konsumierende Teilweise geringe Affinität der Konsumierenden zu NH-Themen Bürger-Konsumenten Gap	Berechnungen für Schweizer Bio-Haltung: z.B. wieviel Wasser braucht 1 kg Bio Schwein	Wertschöpfung erhalten auf Betrieben, die mit Monogastrieren aufhören